

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gefährliche Crisis Der Europæischen Freyheit/ Oder Das Entlarffte politische Absehen Des Königs in Franckreich In der Succession der Spanischen ...

Wahrmund, Germano

Cölln, 1701

VD18 13618016

Neunzehendes Capittel. Die Importanz der Toscanischen Meer Porten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590

Frankosen/ so doch seine natürliche Feinde seynd / zu bereichern / auß den Händen fallen lasse. Spaniens sein Volk / von welchen es noch heut zu Tag daß selbe Fuß-Volk / welches ehe Zeiten so hochschätzbar gewesen / auffrichten könnte / hat kein Herz zum Krieg / entweder wegen die Unordnungen / so in dessen Kriegs-Wesen vorgehet / oder nicht Ubereinstimmung und Irregularität seiner Obrigkeit / oder noch vilmehr ohne Application auff die Künsten / und Kauffhandlung / in dem es im faulen Müßiggang mit wenig lieber zu frieden lebet / als mit einiger Mühe / so es incommodiren möchte / sich zu bereichern : Das laß mir ein liederlich Herz unter so einem Gravitätischen Kopff seyn ; und ist diser ihr Müßiggang von fünff ihrer letzten Königen unterhalten worden / welche / ein grosse Hülff von aussen gehabt habende / dero Unterthanen Armuth mit Verschwendung diser Hülff supplirt haben / so gar daß sie die fürnehmste Einkünften des Reichs / auch wol / was noch mehr ist / den Grund selbst darzu angewendet oder Verkauft haben : und dieses macht daß man in Betrachtung der allgemeinen Armuth und Noth / in welchen sich Spanien / ohne aufwendige Hülffleistung / so selbes unterhalten / befindet / kaum glaubet was die Historienschreiber von der Macht und Gewalt etlicher alten Spanischen Königen bezeugen / und dieses zwar in einer Zeit / da sie kaum den halben Theil des jetzigen besaßen / und kein einzige aufwendige Hülff hatten.

Dieser Universal-Noth und Armuth haben die Stati d' Italia oder Ständ von Welschland zu Hülff kommen müssen / und auß Überkommung deren Land und Wasser machten hat die Cron Spanien jederzeit / in denen ihr von Seiten des unruhigen Frankreichs erweckten Kriegen / und bevorab unter den zwey letzten Königen sich halten können : Ein Überkommung an Succursen / nicht allein höchstnöthlich vor sich selbst / sondern auch in Betrachtung / weil sie des Kaisers / der Cron Spanien / nachdeme Frankreich so formidabel worden / hochnothwendige Succursen facilitirte. Dessen halben ist sie allezeit so eiffrig diese Communication zu erhalten / gewesen / welche da die Toscanische See-Porten / wiewol dem Ansehen nach nicht nothwendig / gleichwol als eine der schönsten Perlen / so die Spanische Cron ziieren / betrachtete.

Neunzehendes Capittel.

Die Importanz der Toscanischen Meer Porten.

Ben recht thun diese Meer-Porten zwischen dem Königreich Neapels / und dem Platz Final / so den Eingang in das Meyländische gibt / gelegen / die Communication über Meer zwischen diesen zwey Ständ / ohne diejenige

zu beunruhigen / welche zwischen ihnen seynd / und folglich zwischen die zwey
Zweig des Hauß von Oesterreich / mit einer Ketten versichern / von welcher
so wol der eine als der andere versichert wird. Diß ist die einzige Ursach ge-
wesen / warum Frankreich unter dem vorigen König den äußersten Gewalt
vorgekehret / sich diser See-Porten zu bemächtigen ; und hätte es ihm vil-
leicht nicht gefehlet / wann es die von der ungesunden Luft entstandene Krank-
heiten / so sein Volk ruinirt / nicht verhindert hätten ; und dieser selbigen Ur-
sach halber eignet ihm in dem Tractat diese Hafen mit Nahn und Zunah-
men zu / auß Furcht es möcht ihm ein oder ander / wann sie nur generaliter
wären genennet worden / entwischen. Dise Hafen / welche sonstmahlen die
Schraubstöck von Welschland wegen Haß der Spanier genennet worden /
werden solche würcklich in Frankreichs Händen werden / welches wunder-
barlich dardurch wird zu prävaliren wissen / umb das annoch übrige in Eisen
zu schlagen : dann wann Frankreich auß dem Meer wird Meister seyn / wird
nichts leichters seyn als Toscana auß selbiger Seiten angreifen / unterweilen
es sich mit seiner Macht zu Land auff seiner Seiten des Kirchen-Patrimonii /
auß der andern Piemonis / und der Lombarden bemesseln wird.

Daß Frankreich die Toscanische Porten als Accessorü deren zweyer
Königreichen Neapels und Sicilien / welche / als zu der Communication
nothwendig / seiner Cron sollen einverleibt seyn / pretendirt / ist nicht zu ver-
wundern / dann es gehet nach seiner Gelegenheit : hat es aber kein anders
Ursachen / als dises / warumb lasset es dann dem Herzog von Lothringen den
Marquesat Final nicht / welcher heut zu Tag ein Theil vom Mayländischen
macht / und vor disen Herzog in dem Tractat versprochen / als weilten der
kleine Hafen oder vil mehr der Meerstrand / welcher davon dependirt / nicht
von einer Consequenz ist dasselbig Meer zu beherrschen ? die Ursach ist offen-
bar / und ist dise / daß / weilten Frankreich die Cession des Herzogthums
Mayland / als ein Depositum / von dem es allezeit Meister seyn wird / betrach-
tet / so will es ihm daselbst einen Eingang vorbehalten / umb eine Zugab zu
seinen Conquisten davon zu machen.

Dise so scharffsinnig genommene Mesuren zeigen genugamb an / daß
Frankreichs Zihl nicht allein Italien / sondern auch Spanien / wan es in
Händen diß Erz-Herzogthums seyn wurde / seye ; dann was für Gewalt
wurde diser haben in dem erbärmlichen Stand / indeme sich das Reich ohne
Hoffnung des Succurs so wol auß Wälsch- als Teutschland finden wurde /
sich gegen Frankreich zu widersetzen ? Die zwey letzte König haben dero
Fronieren wider die Macht diser Cron nicht beschützen können / obwohlen sie
dise zwey grosse Vortheil hatten / nemlich Ludwig der XIII. bemesterte sich
von Roussillon und avancirte gar mit sein Conquisten weiter biß nach Ler-
da , und Ludwig der XIV. in eben selbiger Zeit da er mit ganz Europa schier
Krieg